

Fakultät der katholischen Universität Washington eingereicht wurde. Im 2. Teile bringt der Verfasser das geltende Recht, wie es mit dem Kodex normiert ist, zur Darstellung. Es ist interessant, daß die allgemeine kirchliche Gesetzgebung liberaler ist als die partikulären Bestimmungen, und daß nicht nur im Mittelalter, sondern auch durch den Kodex eine Mitwirkung der Pfarrer bei der Anstellung von Kooperatoren ausdrücklich vorgesehen wurde. Ob das „*audito parochi*“ in can. 476, § 3 als Gültigkeitserfordernis bei Anstellung von Hilfspriestern anzusehen ist oder nicht, wagt der Verfasser nicht zu entscheiden. Wegen der Wichtigkeit der pro und contra vorgebrachten Gründe hält er eine römische Erklärung für notwendig. Bis dahin komme der milderen Ansicht trotz can. 105, n. 1 wenigstens äußere Probabilität zu entsprechend can. 11. Dies scheine auch die Entscheidung der Konzilskongregation vom 8. Juli 1927 an den Fürstbischof von Seckau zu bestätigen. Daß die dort angeführte gegengesetzliche Gewohnheit und ihre Vorbedingungen (vgl. can. 5) seltene Ausnahmen seien, wie der Verfasser meint (S. 237), ist kaum anzunehmen.

Wenn auch die Arbeit an manchen Stellen etwas übermäßig breit ausgefallen ist, so ist sie doch durch ihre streng logische Gliederung und gründliche Beweisführung hervorragend. Dem Verfasser und der kanonistischen Fakultät an der Universität Washington ist zu dieser Doktordissertation nur zu gratulieren.

Graz.

Privatdozent Dr J. Trummer.

**Der Priesterberuf.** Ein Beitrag zur speziellen Seelsorge von *Bernhard van Acken S. J.* 8<sup>o</sup> (70). Trier 1931, Paulinus-Druckerei. M. 1.—.

Auf knappen 70 Seiten behandelt der als Kanonist und Moralist und Seelsorger gleich angesehene Verfasser die so wichtigen Probleme des Priesterberufes: Zunächst den Priesterberuf im allgemeinen, dann die Vorbedingungen, Tauglichkeit und rechte Absicht. In einem dritten Abschnitt bespricht der Verfasser den Priestermangel, zeigt die Gründe auf und gibt wertvolle Winke zur Weckung und Bewahrung von Berufen.

Allen denen, die Priesterberufe wecken und den Priesterkandidaten Helfer und Führer sein wollen auf dem Wege zum Heiligtum, sei dieses ausgezeichnete Schriftchen angelegentlichst empfohlen.

Linz.

Josef Huber, Spiritual.

**L'Educazione della castità.** Prefazione del *P. A. Schmitt S. J.* Von *Dr Luigi Scremin.* 8<sup>o</sup> (161). Torino-Roma 1930, Marietti. L. 6.—.

Das unter obigem Titel vorliegende Buch des katholischen Arztes und Dozenten an der Universität Padua, L. Scremin, zeichnet sich durch zahlreiche Anführungen fachmännischer Schriften und durch Fülle statistischer Belege aus dem Gebiet sexueller Wissenschaft aus. Beim Durchgehen des Buches kommt dem Leser so voll und ganz zum Bewußtsein, wie schwierig in Theorie und Praxis die Frage von der sexuellen Aufklärung der Jugend sich gestaltete. So z. B. Scremin spricht sich grundsätzlich für die *direkte* Aufklärung aus, und zwar müßte dieselbe nach seinem Dafürhalten *frühzeitig* einsetzen, weil die heutige Jugend meistens schon früh verdorben ist; die indirekte sogenannte traditionelle Erziehungsmethode zur Keuschheit hält Scre-